

DUZ

WISSENSCHAFT & MANAGEMENT

AUSGABE 7.2019 // 6. SEPTEMBER

//
reflektieren
//

PUBLIZIEREN

Gute Lehre braucht wissenschaftliche Reflexion. Damit diese gelingt, bedarf es einer neuen Publikationskultur

INTERDISZIPLINARITÄT

Über die Bedingungen für eine fächerübergreifende Lehre diskutierten die Teilnehmer einer nexus-Tagung

DIE FREIRAUMSCHAFFENDE

Die Pädagogin Leonie Baumann leitet seit acht Jahren die Weißensee Kunsthochschule in Berlin

Interdisziplinarität in der Lehre erfordert einen Kulturwandel

Auf der diesjährigen Jahrestagung des Projekts „nexus“ der Hochschulrektorenkonferenz diskutierten die Teilnehmer darüber, unter welchen Bedingungen eine **fächerübergreifende Lehre** gelingen kann. | Von Peter A. Zervakis und Dorothee Fricke



Foto: HRK

Dr. Peter A. Zervakis

ist stellvertretender Leiter des Projekts „nexus“ bei der Hochschulrektorenkonferenz.
| zervakis@hrk.de



Foto: Katja Inderka

Dorothee Fricke

ist Referentin für Kommunikation bei der Hochschulrektorenkonferenz.
| fricke@hrk.de

Wer an der Technischen Universität Darmstadt (TUD) ein Studium beginnt, schaut in der Regel bald über den Tellerrand des eigenen Faches hinaus. In einer interdisziplinären Projektwoche, die an der TUD nur eines von mehreren fachübergreifenden Lehrformaten ist, arbeiten Studierende unterschiedlicher Fächer bereits in der Studieneingangsphase gemeinsam an der Lösung einer komplexen Fragestellung. Wie in Darmstadt werden an immer mehr Hochschulen – oft ermöglicht durch den Qualitätspakt Lehre – innovative interdisziplinäre Module sowie Lehr- und Studienprojekte ausprobiert und hochschulweit übertragen.

Damit reagieren die Hochschulen auf gesellschaftliche Entwicklungen und Anforderungen des Arbeitsmarkts: Von Hochschulabsolventinnen und -absolventen werden heute neben anwendungsrelevanten Fachbezügen auch Bereitschaft und Fähigkeit zum fachübergreifenden problemlösenden Denken und Handeln erwartet. Dies zu vermitteln, ist eine der ureigensten Aufgaben von Hochschulen: „Der Umgang mit unterschiedlichen Perspektiven, mit Unsicherheiten und neuen Problemstellungen macht das Spezifische eines Hochschulstudiums aus“, beton-

te Dr. Jens-Peter Gaul, Generalsekretär der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), zum Auftakt der Jahrestagung des Projekts „nexus“ der Hochschulrektorenkonferenz, zu der Ende März auch viele Lehrende an die TUD gekommen waren.

Im Mittelpunkt der Tagung stand die Frage, wie gelebte Interdisziplinarität in der Hochschullehre gelingen kann und wie fächer- und disziplinenübergreifende Projekte den Kompetenzerwerb der Studierenden unterstützen und die Hochschule verändern können. An den Beispielen TUD und Hochschule Coburg wurde anschaulich gemacht, auf welche Weise Hochschulen Interdisziplinarität in der Lehre zum Profilmerkmal machen und wie Lehrende das eigenständige Lernen ihrer Studierenden in interdisziplinären Projekten fördern können. „Analog zur Forschung entsteht auch in der Lehre wirkliche Interdisziplinarität erst dann, wenn verschiedene Disziplinen gleichermaßen beteiligt sind und die unterschiedlichen Fachdisziplinen zusammen eine Lösung erarbeiten“, sagte der Biotechnologe Prof. Dr. Heribert Warzecha, Leiter der TUD-Projekte.

Auch die Coburger zielen auf eine Verstärkung der Interdisziplinarität von Anfang an: „Viele Studierende sind zunächst sehr auf ihr eigenes Fach fixiert



Foto: HPRK/nexus

Ralph Bruder, Vizepräsident der Technischen Universität Darmstadt (rechts), stand dem Publikum und Moderator Jan-Martin Wiarda bei der Tagung in Darmstadt Rede und Antwort.

sensgrundlage als Voraussetzung für eine fächerübergreifende Ausbildung gegenüber.

Prof. Dr. Michael Bongardt, Prorektor an der Universität Siegen, plädierte dafür, die Kommunikation zwischen den Lehrenden unterschiedlicher Fachkulturen stärker zu fördern, um bei Studierenden die Lust auf die oftmals mühevollen Auseinandersetzungen mit anderen Fächern zu wecken. Da die Hochschullehre im Vergleich zur Forschung hochgradig individualisiert sei, könne der erwünsch-

te Austausch nur gelingen, wenn die Hochschulleitung die entsprechenden Strukturen fördere. Durchaus kontrovers diskutiert wurde die Frage, wann der richtige Zeitpunkt für fachübergreifende Lehrveranstaltungen ist: Sollten Studierende erst eine professionelle Identität in ihrem eigenen Fach entwickeln oder von Beginn des Studiums an mit der Überschreitung von Fächergrenzen konfrontiert werden?

Studierenden und Lehrenden, so das Fazit der Tagung, sollte der Mehrwert von interdisziplinären Veranstaltungen transparent vermittelt werden. Geliebte Interdisziplinarität sei nicht nur eine Frage von Ressourcen, sondern erfordere einen Kulturwandel in der Hochschule. Obwohl bisher nur wenige Forschungsergebnisse zu den Wirkungen interdisziplinärer Lehre vorliegen, etwa was die Beschäftigungsbefähigung von Absolventinnen und Absolventen angeht, waren sich alle einig, dass interdisziplinäre Studienprojekte nicht nur ein „Add-on“ sein sollten, sondern auch wegen des hohen Praxisbezugs curricular fest ins Studium verankert gehörten. TUD-Vizepräsident Bruder sprach mit seinem Schlusswort vielen aus dem Herzen: „Interdisziplinarität ist nicht nur Bereicherung, sondern eine Notwendigkeit.“ //

Das Projekt „nexus – Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern“

Gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) führt die Hochschulrektorenkonferenz (HRK) seit 2014 das Projekt „nexus – Übergänge gestalten, Studienerfolg verbessern“ durch. Es unterstützt die Hochschulen dabei, die Studienprogramme weiterzuentwickeln und die Studienqualität zu verbessern. Nexus versteht sich als Plattform für Information und Austausch zu aktuellen Fragen der Studienreform und gelungenen Beispielen der Umsetzung. Im Fokus steht die Gestaltung von Übergängen – etwa von der Schule oder der Berufsausbildung ins Studium, von der Anerkennung eines Auslandsaufenthalts bis zur Integration qualitätsgesicherter Praktika in der Qualifizierungsphase oder nach dem ersten Hochschulabschluss in den Arbeitsmarkt beziehungsweise in den Master.

www.hrk-nexus.de

Herausgeber:

Dr. Wolfgang Heuser, Tel.: 030 212987-29,
w.heuser@duz-medienhaus.de

Beirat:

Andrea Frank, Leiterin des Programmbereichs „Forschung, Transfer und Wissenschaftsdialog“, Stifterverband;
Prof. Dr. Monika Jungbauer-Gans, Wissenschaftliche Geschäftsführung, Deutsches Zentrum für Hochschul- und Wissenschaftsforschung (DZHW);
Dr.-Ing. Thomas Kathöfer, Hauptgeschäftsführer, Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen „Otto von Guericke“ e.V. (AiF);
Dr. Claudia Kleinwächter, Geschäftsführerin, Zentrum für Wissenschaftsmanagement e.V. (ZWM);
Roland Koch, Pressesprecher/Teamleiter Pressearbeit, Helmholtz-Gemeinschaft Deutscher Forschungszentren;
Dr. Ludwig Kronthaler, Vizepräsident für Haushalt, Personal und Technik, Humboldt-Universität zu Berlin;
Prof. Dr. Ute von Lojewski, Präsidentin, Fachhochschule Münster;
Dr. Anke Rigbers, Stiftungsvorstand, evalag – Evaluationsagentur Baden-Württemberg;
Ralf Tegtmeier, Geschäftsführender Vorstand, HIS-Institut für Hochschulentwicklung e. V.;
Dr. Meike Vogel, stellvertretende Leiterin, Zentrum für Lehren und Lernen (ZLL), Universität Bielefeld;
Dr. Paul Winkler, Geschäftsführer, Netzwerk Forschungs- und Transfermanagement e.V. (FORTRAMA);
Dr. Vera Ziegeldorf, Mitglied des geschäftsführenden Vorstandes, Netzwerk Wissenschaftsmanagement;
Prof. Dr. Frank Ziegele, Geschäftsführer, CHE Zentrum für Hochschulentwicklung

Redaktion:

Angelika Fritsche (afri), Redaktionsleitung
Tel.: 030 212987-37, a.fritsche@duz-medienhaus.de
Marion Koch (mko), Tel.: 030 212987-36,
m.koch@duz-medienhaus.de
Gudrun Sonnenberg (gs), Tel.: 030 212987-34,
g.sonnenberg@duz-medienhaus.de
Anne-Katrin Jung (akj), Redaktionsassistentin, Bildredaktion
Tel.: 030 212987-39, a.jung@duz-medienhaus.de

Adresse der Redaktion: Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
duz-redaktion@duz-medienhaus.de
www.duz.de, www.wissenschaft-und-management.de

Layout: Tina Bauer, Barbara Colloseus
Titelbild: Brandi Redd/unsplash.com

Ständige Autoren und Mitarbeiter:

Tina Bauer (tb), Benita von Behr (bvb), Johannes Fritsche (jo), Dr. Elisabeth Holuscha, Andrea Puppe (apu), Veronika Renkes (kes), Dr. Ute Symanski, Ingrid Weidner (iw), Prof. Dr. Frank Ziegele

Verantwortlich gemäß Pressegesetz:

Angelika Fritsche, Berlin (für den redaktionellen Inhalt)

Anzeigen:

Stefanie Kollenberg (Leitung), Dr. Markus Verweyst,
Tel.: 030 212987-31, Fax: -30, anzeigen@duz-medienhaus.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 56 vom 01.01.2018.
Für Inhalte von Stellenangeboten und Werbeanzeigen sind die jeweiligen Inserenten verantwortlich.

Marketing:

Niklas Heuser, Tel.: 030 212987-21,
n.heuser@duz-medienhaus.de

Corporate Publishing und DUZ Special:

Stefanie Kollenberg, Tel.: 030 212987-12, Fax: -30,
s.kollenberg@duz-medienhaus.de

Kundenservice:

Simone Ullmann (Leitung), Tel.: 030 212987-51, Fax: -30,
kundenservice@duz-medienhaus.de

Verlag, Unternehmenssitz und Geschäftsführung:

DUZ Verlags- und Medienhaus GmbH
Kaiser-Friedrich-Straße 90, 10585 Berlin
Tel.: 030 212987-0; Fax: 030 212987-20
www.duz-medienhaus.de
Geschäftsführer: Dr. Wolfgang Heuser
Berlin-Charlottenburg HRB 168239
Umsatzsteuer-ID-Nr.: DE301227734

Bezugsbedingungen: Abonnement mit 10 Ausgaben Wissenschaft & Management; Print + E-Journal: 124 Euro; E-Journal: 78 Euro. Alle Preise pro Jahr inkl. 7% MwSt. bzw. 19% MwSt. für die elektronischen Bestandteile des Abonnements und Versandkosten, Inland. Weitere Abonnement-Angebote wie z. B. DUZ plus (DUZ Magazin plus Wissenschaft & Management) oder Kennenlern-Abos finden Sie unter www.duz.de/abo. Ermäßigte Abonnements für Studierende und Promovenden können nur direkt beim Verlag bestellt werden. Bei Lieferungsausfall durch Streik oder höhere Gewalt erfolgt keine Rückvergütung. Die Abo-Kündigung für alle Abonnement-Varianten muss 6 Wochen vor Ende des Bezugszeitraums beim Verlag eingegangen sein. Ansonsten verlängert sich das Abonnement automatisch um ein weiteres Bezugsjahr.

© Die Zeitschrift und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ist eine Verwertung ohne Einwilligung des Verlages strafbar. Beiträge, die mit Namen oder Initialen des Verfassers gekennzeichnet sind, stellen nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion oder des Verlages dar. Für unverlangt eingesandte Manuskripte sowie Meinungsbeiträge von Autoren, die nicht der Redaktion angehören, kann keine Haftung übernommen werden. Der Verlag behält sich vor, Beiträge lediglich insoweit zu kürzen, als das Recht zur freien Meinungsäußerung nicht betroffen ist. Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte von Links, auf die wir verweisen. Für den Inhalt dieser Seiten sind ausschließlich deren Betreiber verantwortlich. Herausgeber und Redaktion übernehmen keinerlei Haftung für die dort angebotenen Informationen.

ISSN (Print): 2626-1901 // ISSN (Online): 2627-0994

